

h² -ode

ABSCHLUSSBERICHT

zur Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und
der Hochschule Magdeburg-Stendal für die Jahre 2015 bis 2019

ABSCHLUSSBERICHT

zur Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und
der Hochschule Magdeburg-Stendal für die Jahre 2015 bis 2019

Stand: 16.12.2020

Hochschule Magdeburg-Stendal
Rektorat

Anmerkung:

Der Bericht fasst die Rektorats- und Jahresberichte der Jahre 2015 bis 2019 zusammen und gibt einen Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte der Hochschule in diesem Zeitraum. Grafiken, Tabellen und andere Mittel zur Veranschaulichung des Textes wurden zugunsten der Lesbarkeit im Anhang platziert. Vollständig enthalten sind sie in den Jahresberichten zur Zielvereinbarung und stehen mit diesen elektronisch zur Verfügung. Die Berichte sind abrufbar unter: h2.de/berichte.

1. Zusammenfassung: Die Jahre 2015 bis 2019 im Überblick	4
2. Studium, Lehre, Weiterbildung	6
3. Forschung, Entwicklung und Transfer	8
4. Third Mission	10
5. Verwaltung und Servicebereiche	12
6. Chancengleichheit, Gleichstellung, Diversität	14
7. Kommunikation, Marketing und Events	16
8. Internationales	18
Anhang	20

1. Zusammenfassung: Die Jahre 2015 bis 2019 im Überblick

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat sich in der Zielvereinbarungsperiode 2015 bis 2019 zahlreichen Entwicklungs- und Veränderungsprozessen gestellt, um die Herausforderungen an eine moderne und zukunftsfähige Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt erfolgreich umzusetzen. Anknüpfend an die Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt und den Hochschulentwicklungsplan hat die Hochschule seit 2015 einen umfangreichen Organisationsentwicklungsprozess angestoßen, der zur Profilierung und Weiterentwicklung in allen Hochschulbereichen und in der Servicestruktur beigetragen hat. Zu den übergreifenden Zielen gehörten insbesondere die Förderung einer qualitativ hochwertigen Lehre und praxisorientierten Forschung, der Ausbau und die Festigung regionaler wie internationaler Partnerschaften sowie die Steigerung eines effizienten Ressourceneinsatzes sowie einer praktizierten Interdisziplinarität. Den Querschnittsaufgaben Digitalisierung, Internationalisierung, Chancengleichheit, Vielfalt, Diversität, Inklusion, Gesundheit und Nachhaltigkeit widmete die Hochschule hierbei ein besonderes Augenmerk.

Ergebnisse dieser komplexen Anstrengungen waren die Konsolidierung der Studienanfängerzahlen, die interdisziplinäre Entwicklung neuer, attraktiver Studienangebote und die kontinuierliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel. Positiv wirkten dabei die dauerhafte Besetzung zusätzlicher Stellen durch die vom Land zugewiesenen BAföG-Mittel, die seit vielen Jahren erstmalige Erhöhung der Grundfinanzierung der Hochschule sowie die finanzielle Förderung aus EU- und Bund-Länder-Programmen wie zum Beispiel dem Hochschulpakt, Qualitätspakt Lehre oder Innovative Hochschule. Zu diesen Entwicklungen und Erfolgen

der Hochschule Magdeburg-Stendal haben insgesamt mehr als 530 Mitarbeiter*innen beigetragen. Mit größtem Engagement ist es in weiten Teilen gelungen, die Ziele konsequent zu verfolgen und umzusetzen, trotz der zahlreichen Herausforderungen und veränderten Rahmenbedingungen.

Als weitreichende hochschulpolitische Veränderungen im Berichtszeitraum seien hierbei der Prozess zur Novellierung des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt – u. a. mit der Übertragung des Berufsrechts auf die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – oder die Änderungen zum Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern zu nennen. Hochschulintern führten die Diskussion und die Veränderung der Hochschulstrukturen im Ergebnis zum Hochschulentwicklungsplan 2015 bis 2024. Darüber hinaus optimierte die Hochschule Lern- und Arbeitsbedingungen durch die Erneuerung wichtiger Infrastruktur und forcierte bewährte Aktivitäten in Kooperation mit externen Partnern in den Bereichen Forschung und Third Mission.

Die Hochschule hat sich diesen Herausforderungen aktiv gestellt und die neuen Handlungsmöglichkeiten genutzt. Sie hat eine neue Grundordnung verabschiedet, die interne Selbststeuerung weiterentwickelt und die inhaltliche Modifizierung der Fachbereiche befördert. Zugleich hat die Hochschule das wichtige Ziel, trotz der restriktiven finanziellen Rahmenbedingungen einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, mit Erfolg umgesetzt.

Große Bedeutung für die positive Entwicklung des Arbeitsklimas und der Außenwirkung der Hochschule hatte der 25-jährige Jahrestag ihrer Gründung im Herbst 2016. Vorbereitet und umgesetzt mit einem langfristig angelegten Konzept, war das Jubiläum als Dreiklang gestaltet: mit der großen studentischen Veranstaltung „CampusFestival“

als Auftakt, einem Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Abschluss sowie der offiziellen Festveranstaltung – mit Jubiläumsbuch und Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – als zentrale Höhepunkte.

Sichtbare Erfolge der Aktivitäten der Hochschule zeigen sich auch in den Kennzahlen: Beispielsweise wurden 2019 fast zwölf Millionen Euro Drittmittel eingeworben, die mit den daraus resultierenden Arbeitsplätzen einen neuen Höchstwert erreichten. Außerdem ist die Stabilisierung der Anfängerzahlen anzuführen: Zum fünften Mal hintereinander konnten 2019 zum Wintersemester rund 1.400 junge Menschen immatrikuliert werden. Mehr als 530 Beschäftigte im wissenschaftlichen und administrativen Bereich arbeiten dabei gemeinsam an den Zielen.

Weniger außenwirksam, aber von nachhaltiger Bedeutung, ist zudem die neu entwickelte Strategie der Hochschule, die Strategic Map, anzuführen. Während dieser partizipative Prozess 2019 initiiert und in der gesamten Hochschule diskutiert wurde, konnten im gleichen Jahr die Führungsleitlinien sowie die Leitlinien Lehren und Lernen verabschiedet werden.

Weitere Beispiele für die erfolgreiche Entwicklung dieses Jahres boten das Zentrum für Weiterbildung, das als zentrale Serviceeinheit der Hochschule die Entwicklung und Durchführung von Studienprogrammen und -angeboten unterstützt.

Ein attraktives Resultat koordinierter Anstrengungen war die interdisziplinäre Entwicklung von neuen Studienangeboten. Ein Erfolgsbeispiel ist der Bachelor-Studiengang Mensch-Technik-Interaktion, den drei Fachbereiche gemeinsam entwarfen und der schon im ersten Jahr mehr Studierende anzog als seine rechnerische Kapazität auswies. Der im Bereich Weiterbildung gestartete Master-Studiengang Digital Business Management ist ebenfalls eines der fachübergreifenden Angebote.

Eine zentrale Säule ihrer Arbeit im Bereich der Internationalisierung war im Zeitraum von 2015 bis 2019 die Koordinierung und weitere Ausgestaltung des transnationalen Bildungsprojekts Deutsch-Jordanische Universität (GJU), eines Referenzprojekts deutscher Bildungspolitik mit über 100 deutschen Hochschulpartnern. Die GJU und die Hochschule Magdeburg-Stendal verbindet eine strategische Partnerschaft. Das GJU-Projekt wird vom DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert, seine anhängigen Stipendienprogramme aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Mit einem Volumen von rund 2,3 Millionen Euro jährlich ist das GJU-Projekt das größte Drittmittelprojekt an der Hochschule.

Wichtig für die Ausstrahlung der Hochschule in die Wirtschaft und die Gesellschaft sind auch die externen Kooperationsbeziehungen und die Third-Mission-Aktivitäten. Traditionell spielen dabei die Kompetenzzentren der Hochschule eine wesentliche Rolle. So das Kompetenzzentrum Frühe Bildung in Stendal, das sich als wichtiger Partner für die wissenschaftliche Beratung von Politik und Gesundheitswesen etablieren konnte und die Professionalisierung und (Teil-) Akademisierung des Kita-Personals unterstützt und so maßgeblich dazu beigetragen hat, die Qualität der Frühen Bildung im Land zu sichern.

Besondere Bedeutung für die Region erreichte das Projekt Inklusive Bildung für Sachsen-Anhalt (INBIST), in dem der Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften am Standort Stendal Menschen mit Beeinträchtigungen durch eine dreijährige Qualifizierung zu Bildungsfachkräften ausbildete.

Im Berichtszeitraum hat die Hochschule auch ihre Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftsorganisationen ausgebaut und gefestigt. Mit dem Fraunhofer-Institut Magdeburg gewann die Hochschule durch einen Kooperationsvertrag einen strategischen Partner für die Forschung an zukunftsweisenden Energiekonzepten, von der besonders die Studierenden am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign profitieren. Mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN) gelang erstmals eine gemeinsame Berufung auf dem Gebiet der Neurokognitiven Entwicklung. Das LIN und die Hochschule unterzeichneten 2017 einen umfangreichen Kooperationsvertrag für eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Neurobiologie.

In den Jahres- und Rektoratsberichten der Jahre 2015 bis 2019 hat die Hochschule über die Erreichung ihrer Ziele ausführlich berichtet. Eine Übersicht zu einzelnen Zielen bietet die Tabelle ab Seite 20.

Alle ausführlichen Berichte sind online verfügbar unter www.h2.de/berichte.

2. Studium, Lehre, Weiterbildung



Die Bereiche Studium, Lehre und Weiterbildung waren im Zeitraum von 2015 bis 2019 profilgebende Arbeitsfelder. Ausdruck dessen sind eine Reihe grundlegender Maßnahmen und Ergebnisse. Beispielsweise ist es gelungen, den Anteil beruflich qualifizierter Studierender gemessen am Gesamtanteil der Zugelassenen systematisch zu erhöhen. Das Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen auf ein Studium ist weiterentwickelt. Aus der Wirtschaft nachgefragte Aus- und Weiterbildungsangebote leisten einen zusätzlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Um der Hochschulstrukturplanung des Landes Rechnung zu tragen, sind die dualen Studienangebote in der akademischen Erstausbildung und im postgradualen Studium ausgeweitet sowie die curriculare Verknüpfung von Betrieb und Hochschule als Lernorte verbessert worden. Die Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten gestalten sich als komplexer Prozess in der Gesamtverantwortung der Hochschule – einschließlich der Analyse und der Durchfüh-

rung der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Instituten und An-Instituten sowie der Profilierung der Angebote zum lebenslangen Lernen und zum berufsbegleitenden Studium unter Berücksichtigung von Durchlässigkeit und in Anrechnung extern erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten.

Praxisbezogen und anwendungsorientiert ausgerichtet, bestimmten die Bereiche Studium, Lehre und Weiterbildung in ihrer Wechselwirkung maßgeblich die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Hochschule im Berichtszeitraum. Seit dem Abschluss der Zielvereinbarung ist die Dynamik der Entwicklung in den Bereichen Studium und Lehre stetig gestiegen.

In besonderer Form zeigt an dieser Stelle der Qualitätspakt Lehre seine Wirkung. Er führte zu zahlreichen wichtigen Initiativen. Hervorzuheben sind die Programme des Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH), zum Beispiel das Studierenden-Mentoring und die Qualifizierung von studentischen Tutorinnen und Tutoren. Letztgenannte Initiative wurde 2019 durch das bundesweite „Netzwerk für Tutorienarbeit“ akkreditiert. Darüber hinaus wurden zahlreiche stark nachgefragte didaktische Weiterbildungskurse konzipiert und angeboten sowie das landesweite Treffen neuberufener Professorinnen und Professoren, „Welcome in Lehre und Forschung in Sachsen-Anhalt“, ins Leben gerufen.

Der seit 2017 laufende Prozess der internen Qualitätsentwicklung ist ein weiteres Beispiel dieser Dynamik. Die Hochschule gab sich eine Art „Lehrverfassung“, welche sich in „Leitlinien Lehren Lernen“ ausdrückt und nach einem

langen partizipativen Prozess zwischen Studierenden und Lehrenden vom Akademischen Senat im März 2019 einstimmig verabschiedet wurde. Seitdem sind sie weiterentwickelt worden, indem alle Fachbereiche die Handlungsfelder konkretisierten und auf diese Weise die Wirkung der Leitlinien verstärkten.

Die Qualität in der Lehre wurde besonders durch Innovation befördert. Deutlich wurde das in allen Fachbereichen an den zahlreichen „Mikroprojekten“ zur Förderung der kompetenzorientierten Lehr- und Studiengangsentwicklung, deren Wirkung durch die Digitalisierung der Lehre und hohe didaktische Durchdringung bestimmt war. Beispiele sind die Online-Physik-Kurse im Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (in Ergänzung der Online-Mathematik-Kurse) und das E-Portfolio-Konzept im Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien.

Eine entscheidende Rolle bei diesen innovativen Entwicklungsprozessen spielten die jährlichen Veranstaltungen „Tag für Studium und Lehre“ auf der Hochschulebene und weitere Formate wie „Reflexionstage“ in Stendal bzw. „Runde Tische“ (der Lehre) in Magdeburg. Höhepunkte des Tags für Studium und Lehre waren die Vergabe des Lehrpreises und die Auszeichnung der besten Abschlussarbeiten. Besonders nachhaltig wirkten die dabei geführten intensiven Diskussionen. Studierende und Lehrende aller Fachbereiche sowie Beschäftigte reflektierten Themen wie Lehre und Studium, Internationalisierung und Weiterbildung.



Auf dieselbe Weise entwickelte sich auch das aktuell wohl innovativste Studienangebot der Hochschule: der im Wintersemester 2019/2020 mit 50 Studierenden gestartete Bachelor-Studiengang Mensch-Technik-Interaktion. Die Idee war bereits 2016 mit dem Ziel entstanden, die Interdisziplinarität im Studienangebot zu verbessern. Sie sah die Zusammenarbeit der Fachbereiche Ingenieurwissenschaften und Industriedesign, Angewandte Humanwissenschaften sowie Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien vor und führte zu einem fachlichen Profil, das Technik, Psychologie und Sozialwissenschaften verbindet und dazu befähigt, zukunftsweisende technische Veränderungen zu begreifen und zu gestalten.

Der Bereich Weiterbildung wurde durch Bundes- und EU-Mittel gefördert im Rahmen der Drittmittelprojekte. In Bezug auf die Internationalisierung wurden den Hochschulangehörigen Inhouse-Sprachkurse und Informationsveranstaltungen angeboten. Hinzu kamen Mobilitätsaktivitäten wie die Teilnahme an International-Staff-Weeks, Flying-Faculty-Programmen und Sprachkursen im Ausland. 2017 wurde das Peer-to-Peer-Format „Ferndurst & Wissenswert“ für Lehrende und Beschäftigte initiiert mit dem Ziel einer Erhöhung der fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen dieser Statusgruppen an der Hochschule.

3. Forschung, Entwicklung und Transfer

Die Qualität der Forschung war im Zeitraum von 2015 und 2019 ein weiterer Gradmesser für die Entwicklung und den Erfolg der Hochschule. Basis bildeten dabei die aktuelle regionale Innovationsstrategie des Landes und der Grundsatz, den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und die Gesellschaft des Landes zu ermöglichen. Dies erfolgte unter anderem durch die Intensivierung der Arbeit des Kompetenznetzwerks für anwendungsbezogene und transferorientierte Forschung (KAT) und den Ausbau bestehender Aktivitäten zur Förderung der Existenzgründung. Dementsprechend geplant und gestaltet, beeinflusste die Forschung maßgeblich die Attraktivität von Lehrangeboten und den Erfolg von Gründungsaktivitäten. Weiterhin bildeten Forschungsaktivitäten die Grundlage für die Third-Mission-Aktivitäten und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Forschungsarbeit der Hochschule ist gekennzeichnet durch Anwendungs- und Lösungsorientierung, durch Innovation und Zukunftsorientierung sowie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Unternehmen und sozialen wie gesellschaftlichen Institutionen. Dies zeigt sich in der erfolgreichen Umsetzung des gemeinsam mit den Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg im Jahr 2006 gegründeten Kompetenznetzwerkes für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT). Die Kooperation der Hochschulen im Kontext von Forschung und Transfer konn-



te auf der Basis der Ergebnisse von KAT mit dem Start der Verbundprojekte „TransInno_LSA“ und „HS3 Go Europe“ im Jahr 2018 fortgesetzt werden.

Über „TransInno_LSA“, ein Verbundprojekt mit den Hochschulen Harz und Merseburg, das insgesamt 14 Vorhaben umfasst, konnte die Hochschule Fördermittel in Höhe von insgesamt 5,1 Millionen Euro für regional bedeutsame Vorhaben in Magdeburg und Stendal akquirieren. Zu den Teilprojekten der Hochschule Magdeburg-Stendal gehören die Projektvorhaben „Landesstrategie für Gesundheitskompetenz“, „Bildungslandschaften im ländlichen Raum“ und die „Modellfabrik Wirtschaft 4.0“. „TransInno_LSA“ steht auch für die erfolgreiche interne Kooperation bei der Entwicklung von Forschungsprojekten, die besonders in der „Modellfabrik Wirtschaft 4.0“, einem Anwendungszentrum zur Präsentation moderner Produktionsprozesse, wirksam wurde.

Die „Modellfabrik Wirtschaft 4.0“ zur Digitalisierung industrieller Produktion wurde 2018 ins Leben gerufen. Drei Fachbereiche gestalteten mit ihren modernen Industrielaboren eine einzigartige fachübergreifende Plattform zur

Entwicklung von Zukunftstechnologien durch die Digitalisierung industrieller Produktion. Bereits ihre Entstehung war beispielhaft. Die Institute für Elektrotechnik, für Industrial Design und für Maschinenbau verbesserten ihren fachbereichsinternen Informationsfluss und entwickelten mit den modernen Industrielaboren „Biowerkstoffe“, „Funktionsoptimierter Leichtbau“ und „Innovative Fertigungsverfahren“ eine übergreifende Plattform. Diese gab dem Transfer in Lehre, Forschung und Wirtschaft eine neue Qualität. Dabei nutzte die Modellfabrik ihre drei Anwendungsfelder, die sich an den Leitmärkten des Landes Sachsen-Anhalts orientierten. Der Bereich Maschinen- und Anlagenbau entwickelte Lösungen für die Getriebetechnik, Förderanlagen und Windenergie. Der Sektor Mobilität unterstützte Zulieferer der Automobilindustrie und arbeitete an der Elektromobilität. Für den Bereich Orthopädie 4.0 stand das hypoallergene, antibakterielle und verschleißfreie Implantat der Zukunft im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Gemeinsam war diesen Aktivitäten der Modellfabrik, dass sie die technischen Möglichkeiten der Hochschul-Labore nutzten und erweiterten. Weiterhin wurde die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Partner-Unternehmen verbessert.

Das Projekt „HS3 Go Europe“ hat eine Lücke im Forschungsmanagement der Hochschule geschlossen. Durch die Akquise von Fördermitteln aus dem Europäischen Forschungsprogramm konnten die drei kooperierenden Hochschulen 2018 ihr Antrags- und Forschungsmanagement nach fachlichen Schwerpunkten ein- und aufteilen: Nachhaltigkeit und Ressourcen-Effizienz übernahm die Hochschule Magdeburg-Stendal, Digitalisierung die Hochschule Anhalt und Folgen der Demografie die Hochschule Harz.



Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der Forschungsleistungen waren außerdem kontinuierliche Aktivitäten wie der jährliche Forschungstag mit der Vergabe der Forschungspreise, die Einrichtung eines Projekt- und Antragservices sowie die Planung zur Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS).

Die Steigerung der Forschungsleistungen im Berichtszeitraum fand auch Ausdruck in deren wissenschaftlicher Begleitung. Diese zeigt sich vor allem in den kooperativen Promotionsvorhaben, die besonders 2019 mit 57 betreuten Arbeiten die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eindrucksvoll dokumentierten.

Wesentlichen Einfluss auf die Forschungsaktivitäten und die Schärfung des Forschungsprofils der Hochschule hatten die Beteiligung an der Hochschulallianz für den Mittelstand und die Kooperationsbeziehungen zu den anderen Hochschulen des Landes sowie zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mit dem Fraunhofer Institut Magdeburg gewann die Hochschule durch einen Kooperationsvertrag einen strategischen Partner für die Forschung an zukunftsweisenden Energiekonzepten, von der besonders die Studierenden am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign profitieren. Im Projekt NOWHAUS mit den anderen Hochschulen Sachsen-Anhalts, die Design-Studiengänge anbieten, entwickelten die Studierenden Gestaltungs- und Produktideen für die Zukunft.



Von besonderer Bedeutung waren die institutionalisierten Kooperationsplattformen mit ihrem Potenzial für intensive Vernetzung und effektive Nutzung der verfügbaren Ressourcen und der strategischen Ausrichtung auf Zukunftspotenziale. Beispiel für den Erfolg dieser Ausrichtung ist das Forschungsnetz Frühe Bildung (FFB), das die systematische Vermittlung neuester Forschungserkenntnisse in die Fachausbildung und wissenschaftliche Lehre fokussiert. Im Rahmen dieses Forschungsnetzwerkes erfolgte die Beteiligung namhafter Einrichtungen des Landes, unter anderem der beiden Universitäten in Sachsen-Anhalt und des Leibniz-Instituts für Neurobiologie (LIN), mit dem die Hochschule ihre erste gemeinsame Professur einrichten konnte.

Aufschluss über den Umfang und die Qualität der Forschung gaben vor allem die eingeworbenen Drittmittel. Diese waren auch im Zeitraum der Zielvereinbarung zugleich die Grundlage weiterer Fortschritte, die durch die kontinuierlich gestiegene Zahl der sogenannten Drittmittelbeschäftigten ergänzt und bestätigt werden. Der Überblick über die eingeworbenen Summen dokumentiert diese erfolgreiche Entwicklung: Von 7,8 Millionen Euro im Jahr 2015 stiegen diese Einnahmen 2017 auf 8,8 Millionen Euro sowie auf mehr als neun Millionen Euro im Jahr 2018 – und 2019 auf fast zwölf Millionen Euro.

4. Third Mission

Der Transfer von Know-how durch Partnerschaften mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Unterstützung gesellschaftlich relevanter sozialer und kultureller Aufgaben in der Region war im Zeitraum der Zielvereinbarung für die Hochschule eine zentrale Aufgabe. In diesem Zusammenhang agierte die Hochschule als Impulsgeberin für die Region. Basis für den Transfer bildeten die Forschungsergebnisse, Technologien und Methoden, die im Rahmen der Forschungsschwerpunkte der Hochschule generiert wurden.

Leuchtturm-Funktion hatte dabei eine Reihe von Großprojekten. Dazu gehören Vorhaben wie das Netzwerk „KAT“ und der Verbund „TransInno_LSA“, der im Rahmen der BMBF-Initiative „Innovative Hochschule“ gefördert wurde. Mit diesen Projekten gelang es beispielhaft, den Transfer der Hochschule nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten und zu steuern. Von den Ergebnissen des Teilprojekts „Modellfabrik Wirtschaft 4.0“ zur Digitalisierung industrieller Produktion und den daraus entwickelten Zukunftstechnologien profitierten zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Durch diese enge Zusammenarbeit wurde die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit spezifischer Zielgruppen gesteigert, und damit wurden für die Hochschule neue Impulse und Entwicklungschancen generiert. Die Teilprojekte „Bildungslandschaften im ländlichen Raum“ und „Landesstrategie Gesundheitskompetenz“ des

Projektes „TransInno_LSA“ leisteten in Kooperation mit sozialen Einrichtungen einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und demografischer Herausforderungen im Land Sachsen-Anhalt

Die Third-Mission-Aktivitäten der Hochschule waren nicht nur auf Großprojekte wie die genannten Beispiele beschränkt. Von zunehmender Bedeutung für die Hochschule und ihre Ausstrahlung in die Region war die Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftseinrichtungen. Bestehende Beziehungen wurden gefestigt, zum Beispiel ist im Rahmen des 100-jährigen Bauhausjubiläums 2019 das Projekt „NOW-HAUS“ mit den anderen Design-Ausbildungsstätten des Landes entstanden. Darüber hinaus wurden neue Kooperationen vorbereitet oder eingeleitet. Eine richtungsweisende Zusammenarbeit wurde zum Beispiel 2019 vereinbart: eine strategische Allianz mit dem Fraunhofer Institut Magdeburg. Damit gewann die Hochschule einen Partner von internationalem Rang zur gemeinsamen Erforschung und Entwicklung von zukunftsweisenden Energiekonzepten.

Ebenso bedeutsam war die Vielzahl an direkten Partnerschaften mit kleinen regionalen Unternehmen und Einrichtungen. Als wirksames Instrument der Anbahnung und Pflege dieser Beziehungen erwiesen sich dabei Veranstaltungen wie die Tagungen des Forschungsnetzes „Frühe Bildung Sachsen-Anhalt“ und des „Kompetenzzentrums Frühe Bildung“ der Hochschule, die Teilnahme an Veranstaltungen der IHK, die Workshops „Digitale Daseinsvorsorge und

Nachhaltigkeit“ am Standort Stendal, die jährliche Werkchau des Instituts für Industrial Design, die Berufsmesse Connect You und die Altmärkischen Netzwerkkonferenzen am Standort Stendal. Besondere Bedeutung hatten die regelmäßig durchgeführten Firmenkontaktmessen mit oft mehr als 80 Unternehmen und 900 Studierenden. Darüber hinaus unterstützte die Vergabe von ca. 40 Deutschlandstipendien jährlich den Transfer und förderte die Bindung von Studierenden an Unternehmen in der Region. Weiterhin wurden in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 175 Transfergutscheine für anwendungsorientierte Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen vergeben. Diese finanziellen Anreizsysteme ermöglichten den Studierenden den Zugang zu Unternehmen und Einrichtungen im Land und die Unternehmen profitierten durch die Bindung von Fachkräften.

Kooperationsbeziehungen mit starkem Marketing-Effekt wurden sowohl in Stendal als auch in der Landeshauptstadt ausgebaut und verstetigt. Dazu gehörten in der Hansestadt besonders die Zusammenarbeit mit der Kaschade-Stiftung und dem Förderkreis für den Standort Stendal. Mit diesen Kooperationspartnern wurden Projek-



te zur Stadtentwicklung und Bildung in der Altmark umgesetzt. In der Landeshauptstadt Magdeburg engagierten sich Lehrende und Studierende verschiedener Fachbereiche durch zahlreiche Projekte für die Bewerbung zur Europäische Kulturhauptstadt 2025. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit im Rahmen des EU-Projekts „Welcoming International Talent“ zur besseren Integration von ausländischen Fachkräften, Forschenden und Studierenden in die Stadtgesellschaft sowie durch das Netzwerk „EUniverCities“ intensiviert. Im Rahmen des europäischen Netzwerks „EUniverCities“ kooperieren Städte und Hochschulen aus vielen europäischen Ländern, um Strategien für Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Klimaziele und innovative Technologien zu erarbeiten.

Das Engagement der Hochschule führte unter anderem zu dem von ihr initiierten Subprojekt „Internationalisierung“. In diesem Kontext wurden in Magdeburg Veranstaltungen zum Thema „Marketing für internationale Studierende und Wissenschaftler“ sowie zum EUC-Network-Meeting „Soziales Engagement als Teil von Third Mission“ mit Teilnehmenden aus zwölf Ländern auf dem h2-Campus durchgeführt.



5. Verwaltung und Servicebereiche

Die aufgabenbezogenen Vereinbarungen der Hochschule Magdeburg-Stendal bezogen sich für den Zeitraum von 2015 bis 2019 in der Verwaltung auf

- das Energie- und Umweltmanagement,
- das Flächen- und Facility-Management,
- die Einführung eines Business Intelligence (BI),
- den Aufbau einer Rücklage in der Haushaltsführung und
- die Finanzierung des Kompetenzzentrums Frühkindliche Bildung.

Im Rahmen des entwickelten Energie- und Umweltmanagementkonzepts wurde über den Berichtszeitraum die Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) im Bereich des Facility Managements intensiviert. Das beinhaltete u.a. die gemeinsame Beschäftigung eines Energiemanagers. Ein Schwerpunkt wurde auf die Sanierung von zentralen betriebstechnischen Anlagen und Beleuchtungsanlagen der Hochschule gelegt. Dadurch konnten der Elektroenergieverbrauch gesenkt und der CO₂-Ausstoß reduziert werden. Zudem beinhaltet das Konzept die Umlage der Medienkosten auf die Nutzer. Hierfür wurden alle Zähler der Hochschule auf M-BUS umgerüstet, um eine automatische Zählerstandserfassung aufzubauen. Dies gewährleistet eine verursachungsgerechte Abrechnung und die Ableitung von Einsparpotenzialen.

Mit verschiedenen Maßnahmen hat die Hochschule die Optimierung des Flächen- und Facility-Managements durchgeführt. So wurde hochschulübergreifend, im Rahmen des Nordverbundes gemeinsam mit der OVGU und der Hochschule Harz das System conjectFM zum Flächenmanagement eingesetzt und so weiterentwickelt, dass nun ein effizientes Flächenmanagement gewährleistet werden kann. Damit wird es den zukünftigen Erfordernissen der Trennungsrechnung, der Flächensteuerung sowie den Bedürfnissen der Nutzer gerecht. Innerhalb von conjectFM wurden hierfür sämtliche Flächen definiert (Nutzungscode und Raumnutzungsart) und den Nutzern zugeordnet (Kostenstellen und Kostenträgern / Projekt). Außerdem wurde mit der Einführung des IT-Programms COA im Bereich Controlling die Möglichkeit geschaffen, perspektivisch die Nutzungscodes der Räume auszuwerten.

Weiterhin hat die Hochschule mit den Partnern des Nordverbundes und mit Unterstützung der HIS-HE ein einheitliches Bonus-Malus-System erarbeitet, welches es den Fachbereichen ermöglicht, detaillierte Kenntnis über die Flächennutzung zu erfahren und diese zu optimieren.

Von 2015 bis 2019 erfolgte eine Neuberechnung der Soll-Flächen der Hochschulen durch die HIS, woraus sich die weitere bauliche Entwicklungsplanung und Flächennutzungsplanung ableiten wird. Die bisher genutzten Flächen in der Liegenschaft Brandenburger Straße 9 hat die Hochschule im Berichtszeitraum weitgehend aufgegeben. So wurde die



Clay-Werkstatt in das Forschungs- und Entwicklungszentrum verlegt, das ZWW und das Projekt Weiterbildungscampus Magdeburg in den Wissenschaftshafen. Lediglich die Archive sind in der Brandenburger Straße verblieben. Anmietungen von Flächen erfolgten im Forschungs- und Entwicklungszentrum und in der Breiten Straße in Stendal. Letztere werden zum 31.12.2020 wieder abgegeben.

Ebenfalls weitergeführt hat die Hochschule ihre Beteiligung am Benchmarking aller Hochschulen des Landes im Bereich des Facility-Managements.

Eine weitere positive Entwicklung innerhalb des Berichtszeitraumes war die Einführung eines Business Intelligence (BI) im Rahmen der HISinOne Einführung. Dieses ermöglicht zum einen die Bereitstellung von systemübergreifenden Managementkennzahlen für die Hochschulleitung. Zum anderen erleichtert es die Arbeit in mehreren Dezernaten und Fachbereichen, wodurch Kapazitäten für weitere Aufgaben freigesetzt werden konnten.



Im Rahmen des Risikomanagements ist die Hochschule angehalten gewesen, eine Rücklage in ihrer Haushaltsführung aufzubauen. Dies ist über den Berichtszeitraum erfolgt.

Die Finanzierung des Kompetenzzentrums Frühe Bildung (KFB) über zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt war eine weitere Zielstellung. Die Mittel wurden der Hochschule zur Verfügung gestellt und zweckentsprechend für den Aufbau und die Etablierung des Kompetenzzentrums verwendet. Dieses engagiert sich in der Professionalisierung des pädagogischen Fachpersonals, in der anwendungsnahen Forschung und Entwicklung und in der Umsetzung wissenschaftlich fundierter Konzepte in die Praxis. Dazu engagiert sich das KFB stark in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften und initiiert und etabliert qualitätsfördernde Netzwerke.



6. Chancengleichheit, Gleichstellung, Diversität

Ein Prinzip und ein wichtiges Ziel der Hochschule für die Entwicklung im Berichtszeitraum war die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne des gleichberechtigten Zugangs zu Stellen, von Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien sowie die damit verbundene Chancengleichheit bei Anerkennung und Wahrung des Prinzips der Diversität. Grundlagen dafür waren der Frauenförderplan und das Gleichstellungskonzept der Hochschule, die Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie die Beschlüsse des Landtags Sachsen-Anhalts.

Die Hochschule plante und realisierte dazu zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, zur Verbesserung der familiengerechten Studienbedingungen und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie traf Entscheidungen zur Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen und Professuren, zur Förderung von Mitarbeiter*innen in allen Bereichen der Hochschule sowie zur geschlechtergerechten Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs, besonders für Bereiche, in denen Frauen deutlich unterrepräsentiert waren. Sie beteiligte sich am landesweiten Programm FEM-Power und realisierte mit Fördermitteln das Projekt „Chancengleichheit stärken – MINT-Karrieren fördern“ zur Verbesserung der Gleichstellung und Förderung von Wissenschaftlerinnen besonders in MINT-Fächern. Sie engagierte sich im Kooperationsprojekt norddeutscher Hochschulen „PROfessur“ und in der Landeskongferenz

der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt sowie im Landesprogramm „Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“.

Mit der Dokumentation zur Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes beteiligte sich die Hochschule am Professorinnenprogramm III des Bundes. Sie beschloss eine Berufungsrichtlinie mit wesentlichen Regelungsinhalten für gendergerechte Berufungsverfahren, entwickelte Ideen für ein geschlechtergerechtes Studierendenmarketing und setzte die barrierefreie Umgestaltung des Hochschulcampus zur gleichberechtigten Teilhabe behinderter Mitarbeiter*innen und Studierender fort. Des Weiteren erarbeitete sie Vorschläge und einen ersten Entwurf für den Aktionsplan „Auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule Magdeburg-Stendal“.

Mit dem Servicebereich für Chancengleichheit führte die Hochschule die Aufgabengebiete Gleichstellung, Familienservice und Diversität zu einer Struktureinheit zusammen. Der Servicebereich arbeitet eng mit den Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche zusammen und sichert die Umsetzung der Themen Familie, Gleichstellung und Diversität, die als Querschnittsaufgaben in alle Bereiche der Hochschule einmünden.

Mit der Einrichtung des Servicebereichs für Chancengleichheit konnte das Human-Engagement der Hochschule verstärkt werden: Kooperationsbeziehungen mit Kindertagesstätten an beiden Standorten wurden angestrebt und die Mitgliedschaft zum Dual Career Netzwerk Mitteldeutschland wurde realisiert. Dazu kamen weitere Aktivitäten für die Belange von Beschäftigten und Studierenden mit Familienaufgaben – so der Ausbau der Kooperation mit dem Studentenwerk Magdeburg im Bereich der Kinderbetreuung, die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros und die Entwicklung eines Begrüßungspakets, welches jungen Eltern der Hochschule anlässlich ihrer Elternschaft überreicht wird.

Im Ergebnis dessen wurde die Hochschule 2016 für drei Jahre erneut als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Nach umfassender und erfolgreicher Evaluierung durch die Auditgesellschaft wurde der Hochschule im Jahr 2020 das Zertifikat „familiengerechte hochschule“ auf Dauer verliehen.



Ein weiterer Schwerpunkt bei der Förderung der Chancengleichheit war die Berücksichtigung und Nutzung der Diversität in Studium und Lehre. Die damit verbundenen Ziele und Aufgaben haben das Profil der Hochschule bereichert und ihre Attraktivität für Studierende erhöht. Die Aufklärung über das Thema war dabei ebenso von Bedeutung wie die Verbreitung des Wissens über Studiermöglichkeiten in besonderen Lebenslagen und die Beratung interessierter und in Betracht kommender Studierender

und die Ableitung zielgruppenspezifischer Maßnahmen. Darüber hinaus wurden sie für zahlreiche Aktivitäten genutzt, beispielweise für Sensibilisierungs- und Qualifizierungsangebote für Mentor*innen zum Thema Diversität, für den Aufbau eines Multiplikatoren-Pools und die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung Beratungs- und Qualifizierungsangeboten zur Internationalisierung des Curriculums und zur Studiengangsentwicklung.

7. Kommunikation, Marketing und Events

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Hochschule in den Jahren von 2015 bis 2019 waren verstärkte Aktivitäten in der Kommunikations- und Marketingarbeit sowie in den Großveranstaltungen der Hochschule. Diese Maßnahmen wurden sowohl durch die Fachbereiche geprägt als auch durch die Verwaltung und die Hochschulleitung. Lehrende beteiligten sich daran ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aktive Studierende.

Wichtigstes Aufgabenfeld war das Studierendenmarketing. Berücksichtigt wurden dabei sowohl die Zielgruppenorientierung als auch die Attraktivität des Fächerprofils und vor allem das Ziel, die Bewerberzahl sowie die Anfänger- und Absolventenquoten zu erhöhen. Die Kommunikation mit den Studierenden und den Studieninteressierten war deshalb ein Kerngebiet dieser komplexen Aufgabe. Das führte zur Gründung des neuen Servicebereichs für Hochschulkommunikation, in dem die Aufgaben der Kommunikationsabteilung mit dem Schulmarketing und dem Veranstaltungsmanagement zusammengeführt wurden und künftig durch die Studienberatung sowie die Alumniarbeit ergänzt werden soll.

Besondere Bedeutung für das Studierendenmarketing hatten hochschul- und länderübergreifende Aktivitäten. Die Hochschule beteiligte sich aktiv an allen derartigen erfolgreichen Vorhaben. So zum Beispiel an der Kampagne

der Hochschulen Sachsen-Anhalts „Wirklich Weiterkommen“ mit der Mitarbeit an der Steuerung des Projekts und mit Inhalten für dessen Internetseite und Soziale Medien. Darüber hinaus nahm sie an der Landeskampagne „Platz für Talente“ sowie an der bundesweite HAW-Kampagne „unglaublich-wichtig“ teil. Und sie entwickelte die gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg erarbeiteten Kampagnen zu den Campus Days (zur Studierendenwerbung und -information) zur eigenständigen Marke weiter. Inzwischen werden damit beide Standorte, Magdeburg und Stendal, gemeinsam beworben. In Magdeburg trägt zudem die Verknüpfung mit der Langen Nacht der Wissenschaft, veranstaltet von der Landeshauptstadt und den dort ansässigen Wissenschaftseinrichtungen, zu erheblichen Synergien und zur Steigerung der Besucherzahlen des Campus Days bei.

Wesentlichen Anteil an der Gesamtheit des operativen Marketings hatten von der Hochschule direkt entwickelte Marketingaktionen. In deren Mittelpunkt stand die an Studieninteressierte gerichtete Kampagne „www.studieren-im-grünen.de“ mit vielfältigen Kommunikationsangeboten im Internet und im Printbereich von Magazinen sowie Schüler- und Abzeigungen. Weitere Aktivitäten waren die Durchführung von Veranstaltungen für Schülergruppen zur Studienorientierung sowie die Teilnahme an der „Connect You“ mit Beratung für beruflich Qualifizierte zum berufsbegleitenden Studium sowie Mentoring-Programme, Sommerschule, Reflexions- und Orientierungstage, Altmärkische Netzwerkkonferenz und AltmarkMacherKonferenz.



Von Bedeutung waren auch die regelmäßige Teilnahme an regionalen und überregionalen Bildungsmessen mit aktivem Einsatz von Studierenden sowie die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für den Forschungsbereich, zum Beispiel durch das hochschuleigene Magazin „treffpunkt forschung“.

Ausgebaut wurden weiterhin die Alumni-Aktivitäten. Dies gelang durch die Etablierung eines zentralen Alumni-Managements mit einer zentralen Datenbank und neuen Organisationsstrukturen an beiden Standorten. Darüber hinaus konnten mit Verabschiedungsveranstaltungen und regelmäßigen Alumni-Treffen zahlreiche neue Mitglieder für das Alumni-Netzwerk geworben werden. Regelmäßige Befragungen ergaben dabei einen hohen Grad an Zufriedenheit der Alumni mit dem Studium.

Öffentlichkeitswirksame Anerkennung im Berichtszeitraum fanden darüber hinaus renommierte regionale und überregionale Auszeichnungen, zum Beispiel 2015 im Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt für Bildung, Ausbildung und Arbeit, 2016 im Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung oder 2018 in den OttoAwards der Landeshauptstadt Magdeburg.



8. Internationales

Die Internationalisierung nachfragegerecht und durch Erhöhung des Anteils internationaler Studiengänge nachhaltig auszuweiten, war während des Zeitraums der Zielvereinbarung für die Hochschule eine Querschnittsaufgabe. Maßgeblich bestimmt wurde sie durch die „Internationalisierungsstrategie 2016 – 2020“. Deren vom Land geförderte Umsetzung bewirkte eine Steigerung der Mobilität nicht nur von Hochschulangehörigen, sondern ebenso von ausländischen Voll- und Austauschstudierenden wie von internationalen Gästen. Im Rahmen dessen profitierten Lehrende und Beschäftigte der Verwaltung von den Möglichkeiten der damit verbundenen interkulturellen Qualifizierung und zur Entwicklung der Willkommenskultur der Hochschule.

Im Berichtszeitraum entwickelte die Hochschule die englischsprachigen Studienangebote konsequent weiter. So wurde die Betreuung des Masterstudiengangs Water Engineering verbessert. Neue fachbereichsübergreifende Lehrmodule bis hin zur Konzeption eines neuen englischsprachigen Studiengangs wurden geplant und werden zur Einführung vorbereitet. Dabei nutzt die Hochschule seit vielen Jahren die Möglichkeit der Einwerbung von Drittmitteln für die Mobilitätsförderung (DAAD-Programme wie Erasmus+, Promos und STIBET) und arbeitet erfolgreich und beständig an der Umsetzung und Verbesserung der Voraussetzungen für internationale Mobilität aller Hochschulangehörigen. Eine wichtige Grundlage sind die zahlreichen internationalen Kooperationsbeziehungen. Über 100 Erasmus+-Partnerschaften im europäischen Ausland bestimmen ebenso das Profil der Hochschule wie die Pflege zu Partnern über den europäischen Kontinent hinaus.

Zudem passte die Hochschule eigene Angebote den Bedarfen der internationalen Zielgruppe an. Seit 2017 wurde beispielweise die jährlich stattfindende Sommerschule am Standort Stendal neu ausgerichtet. Es werden nunmehr neben der Vermittlung von deutschsprachlichen und kulturspezifischen Kenntnissen regionale Unternehmen und Einrichtungen zur anwendungsorientierten Wissensvermittlung einbezogen.

Im Berichtszeitraum wurden des Weiteren die sehr erfolgreichen studentischen Projekte Ferndurst & Wissensweh und Buddy-Programm weiterentwickelt. Beide Formate profitieren von mehr Verknüpfung zu den Pendanten der Otto-von-Guericke Universität sowie vom Einbezug digitaler Komponenten. Die Studierenden finden neben den klassischen Betreuungsformaten wie Exkursionen und Veranstaltungen nun auch Take-over-Stories via Instagram, Videos ihrer Peer-Group sowie eigene Newsletter.

Internationalisierung durchdrang ebenso den Bereich der Weiterbildung für Hochschulangehörige, was sich im Angebot von Inhouse-Sprachkursen, Informationsveranstaltungen und eigenen Auslandsaufenthalten widerspiegelte.

Ein wichtiger Beitrag zur Internationalisierung und zur Verbesserung der Willkommenskultur war die „Initiative zur Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen“. Sie war als ganzheitliches und nachhaltiges Projekt angelegt und eröffnete aus ihrer Heimat vertriebenen Menschen den Zugang zu einem regulären Studium. Die Teilnehmenden besuchten auf-

einander aufbauende studienvorbereitende Deutschkurse und nahmen an weiteren Maßnahmen zur Studienorientierung und -vorbereitung teil. Es war ihnen möglich, die Bibliothek zu nutzen, der Sommerschule beizuwohnen oder eine Gasthörerchaft wahrzunehmen. Weitere Betreuungskomponenten des Programms dienten der soziokulturellen Integration, wie zum Beispiel außercurriculare Veranstaltungen der studentischen Initiative RONDO. Mit der durch Fördermittel vom Bund und vom Land erreichten Ausweitung des Programms auf den Standort Stendal wurde der Integration von studierwilligen Geflüchteten durch studienvorbereitende Kurse und umfassende integrierte Beratung und intensive Betreuung im Norden Sachsen-Anhalts Rechnung getragen. Die Hochschule erhielt für das Projekt und ihrer Vorreiterrolle in dieser Thematik mehrere Preise und Würdigungen.

Eine zentrale Säule ihrer Arbeit im Bereich der Internationalisierung war im Zeitraum von 2015 bis 2019 die Koordinierung und weitere Ausgestaltung des transnationalen Bildungsprojekts Deutsch-Jordanische Universität (GJU), eine zentrales Referenzprojekt deutscher Bildungspolitik mit über 100 deutschen Hochschulpartnern. Das Projekt wird vom DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert, seine anhängigen Stipendienprogramme aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Mit einem Volumen von rund 2,3 Millionen Euro jährlich ist das GJU-Projekt das größte Drittmittelprojekt an der Hochschule. GJU und Hochschule verbindet eine strategische Partnerschaft.

Nach der intensiven Phase des Aufbaus der binationalen Universität in Amman / Jordanien standen die Jahre 2015 bis 2019 stark im Zeichen der Weiterentwicklung und

Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem wachsenden Netzwerk an deutschen Partnerhochschulen. Dazu trugen ein neues Konzept zur Arbeit der akademischen Fachnetzwerke, die Neugründung der Netzwerke Social Work und Deutsch als Fremdsprache sowie die Reaktivierung der Arbeitsbeziehungen der GJU und ihrer deutschen Hochschulpartner entscheidend bei.

Die Arbeit in den Fachnetzwerken bildet den zentralen Motor des transnationalen Bildungsprojekts. Aus ihr werden Projekte und Initiativen zur fortschreitenden Kooperation von GJU und deutschen Hochschulpartnern generiert, gemeinsame Förderanträge gestellt, Lehraufenthalte der deutschen Partner an der GJU initiiert und zusätzliche Impulse für die anwendungsbezogene Lehre an der GJU gesetzt. Der Austausch von GJU und deutschen Partnerhochschulen findet auf allen Ebenen und zwischen allen Zielgruppen der Hochschule – Studierende, Lehrende, Verwaltungskräfte – statt und wird durch Förderinstrumente wie das Fly-In-Faculty-Programm oder den jährlichen Verwaltungsaustausch der Hochschule Magdeburg-Stendal mit und an der GJU flankiert.

Die Fortschritte in der vom Projektbüro in Magdeburg koordinierten Zusammenarbeit zeigten sich nicht nur in der Vielzahl der Studienangebote, die bis 2019 auf 18 Bachelor- und 11 Master-Programme, überwiegend in den MINT-Fächern, anwuchs. Zugleich schärfte die GJU auch ihr Profil im Bereich der Sozialarbeit für geflüchtete Menschen. Der im Februar 2018 gestartete englischsprachige Master-Studiengang „Social Work: Migration & Refugees“ ist bislang einzigartig in der Region und soll einen entscheidenden Beitrag zur Professionalisierung der Sozialarbeit – gerade vor dem

Hintergrund der weltweit zu beobachtenden Zunahme von Migrationsbewegungen – leisten.

Auch im Qualitätsmanagement wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Im Herbst 2017 wurden in Jordanien erstmals alle Studiengänge der GJU erfolgreich akkreditiert oder re-akkreditiert. In jordanischen Rankings platzierte sich die GJU zwischen 2017 und 2019 immer unter den besten drei Universitäten des Landes, zudem schaffte sie 2018 im QS World University Ranking erstmals den Sprung unter die besten 1000 Universitäten weltweit. Bei den sogenannten young universities wurde sie unter den führenden Universitäten gelistet.

Zu diesen internen Erfolgen kamen Arbeitstreffen und Präsentationen der GJU mit starker Außenwirkung. So der Dialog des Bundesaußenministers mit geflüchteten Studierenden und der Besuch von Bundespräsident und Bundeskanzlerin an der GJU im Jahr 2018. Bei den Jahrestagungen Transnationale Bildung des DAAD in Bonn und Berlin sowie beim Wissenschaftsrat in Köln präsentierte sich das GJU-Projekt mit zentralen Beiträgen. Seit 2019 befindet sich das transnationale Bildungsprojekt nach erfolgreichem Förderantrag des Projektbüros nun in der nächsten Förderperiode von 2019 bis 2022. Zum Auftakt im Jahr 2019 feierte die Hochschule Magdeburg-Stendal als Projektträgerin dabei gleich zwei erfolgreiche Premieren: Sie lud erstmals 25 deutsche Partnerhochschulen nach Magdeburg ein, um das verpflichtende „Deutschlandjahr“ für jährlich rund 700 GJU-Studierende noch enger zu koordinieren, zugleich empfing sie erstmals das Kuratorium der GJU zu einer Sitzung in der Ottostadt.

AUFGABEN

gemäß der Zielvereinbarung 2015 bis 2019 zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 29. Januar 2015

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
<p>1. Maßnahmen zur Erreichung der Zielstellungen des Hochschulpaktes 2020 [A.1.1, A.1.6]</p>	<p>Beispielhaft für das Jahr 2019</p> <ul style="list-style-type: none"> – Studienberatung im persönlichen Gespräch, per Telefon und per E-Mail: <ul style="list-style-type: none"> • 600 persönliche Beratungsgespräche • 2.721 Beratungsanfragen per E-Mail • telefonische Anfragen wurden nicht dokumentiert – Teilnahme an 39 regionalen und überregionalen Bildungsmessen und Veranstaltungen zur Studienorientierung in acht verschiedenen Bundesländern zur Gewinnung von neuen Studierenden – Teilnahme an einer Veranstaltung zur Studienwahl im Ausland (Österreich) – Organisation und Durchführung bzw. Beteiligung von/an 14 Veranstaltungen zur Studienorientierung für Schülergruppen auf dem Campus – Planung und Koordination des Schnupperstudiums in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen (198 Anmeldungen) – Mitgestaltung der Campus Days – Organisation des Herbstkurses für Mädchen mit Interesse an technischen Studiengängen im Zusammenarbeit mit den Fachbereichen IWID und WUBS (19 Teilnehmende) – Beteiligung am Girls'/Boys' Day – Netzwerktreffen mit der Agentur für Arbeit zum Austausch sowie der Planung gemeinsamer Veranstaltungen (Projektstage an Gymnasien; Abi-Talk im BIZ) 	laufend
<p>2. Koordinierung und Abstimmung des Studienangebotes [A.1.2]</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmungen, sofern Vereinbarungen bestehen 	laufend
<p>3. Vereinbarkeit des Studienangebotes mit dem Budget [A.1.3]</p>	<ul style="list-style-type: none"> – interne Berechnungen abgeschlossen 	umgesetzt

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
4. Akkreditierungsverfahren und Qualitätssicherung [A.1.4]	<ul style="list-style-type: none"> – Von 50 Studiengängen sind 48 akkreditiert. Ein Studiengang ist im WS 2018/19 neu gestartet, ein Studiengang befindet sich im Akkreditierungsprozess. – Der Servicebereich Qualitätsmanagement hat seine Arbeit aufgenommen. 	laufend/ umgesetzt
5. Schließung von Studiengängen in Umsetzung der HSPL 2014 [A.1.5]	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgrund der gestiegenen Studierendennachfrage im Bachelor-Studiengang Internationale Fachkommunikation und Übersetzen und einer diesbezüglich guten Prognose wurden die im Hochschulentwicklungsplan beschriebenen Kürzungspläne im Bereich Fachkommunikation bis auf Weiteres zurückgestellt. 	laufend
6. Verfahren zur Anerkennung in- und ausländischer Studienleistungen und Abschlüsse [A.1.7]	<ul style="list-style-type: none"> – bei Hochschulzugang Verfahren über uni-assist e. V. (ausländische Studienleistungen und Abschlüsse) oder Fachbereiche und Immatrikulationsamt (inländische Studienleistungen und Abschlüsse) – bei Anerkennungen von Leistungen innerhalb des Studiums Verfahren über Fachbereiche und Immatrikulationsamt sowie ggf. International Office (ausländische Studienleistungen) 	umgesetzt
7. Bericht über Zulassung beruflich Qualifizierter zum Studium [A.1.8]	<ul style="list-style-type: none"> – Studienberatungsangebote zu: <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Studienwahl • Möglichkeiten des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung • Vorprüfung von Zeugnissen über berufliche Aufstiegsfortbildungen hinsichtlich eines Hochschulzugangs • Informationen zur Anrechnung von Prüfungsleistungen (auch beruflicher Qualifikationen) • Studienorganisation (u. a. Möglichkeit des Teilzeitstudiums) – Präsenz der Studienberatung auf Berufs- und Studienmessen, die Studieninteressierte mit beruflichen Qualifikation ansprechen (z. B. Karriere-Messe stuzubi, Perspektiven Magdeburg, Chance Halle, Berufsfindungs- und Studienmessen der Agentur für Arbeit) 	laufend

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
8. Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen [A.1.9]	<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung durch Prüfungsausschüsse der Fachbereiche 	laufend
9. Beitrag zur Fachkräftesicherung und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft [A.1.10]	<ul style="list-style-type: none"> – Netzwerktreffen – Berufsmesse Connect You – Altmärkische Netzwerkkonferenz – Firmenkontaktmesse – Gründerwoche 	umgesetzt
10. Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten [A.1.11]	<ul style="list-style-type: none"> – Angebote des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung und des Weiterbildungscampus Magdeburg <ul style="list-style-type: none"> • 14 weiterbildende Studiengänge und -programme mit 515 immatrikulierten Studierenden • Durchführung studienbegleitenden für Weiterbildungsstudierende • Neuentwicklung weiterbildender Studiengang mit Masterabschluss Digital Business Management • Neuentwicklung weiterbildender Studiengang mit Masterabschluss Integrated Design Engineering for Business 	laufend
11. Nutzung Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre [A.1.12]	<ul style="list-style-type: none"> – Weiterführung und Ausbau von durch den Qualitätspakt Lehre geförderten Projekten auf vier Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> • Fachbereiche, • Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, • Prorektorat Studium, Lehre und Internationales (QM-Projekte, siehe 30.), • Verbund HET LSA – Vorbereitung der Überleitung der durch den Qualitätspakt Lehre finanzierten Maßnahmen in die Grundstrukturen der Hochschule (u.a. durch Entfristung der ersten fünf 50%-Stellen aus dem Qualitätspakt) 	umgesetzt

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
12. Umsetzung der Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes [A.1.13]	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau eines Projekt- und Antragservice – Steigerung der Drittmittelaktivitäten der Hochschule 	umgesetzt
13. Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers [A.1.14]	<ul style="list-style-type: none"> – Schlüsselrolle des KAT bei der Stärkung des Innovationsgeschehens in der regionalen Wirtschaft – Gründer- und Transferförderung der Hochschule – Science Talk auf der Science Couch (Projekt TransInno_LSA) 	umgesetzt
14. Kooperative Promotionen und Landesgraduierensförderung [A.1.15]	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuung von 57 Doktoranden/-innen 	umgesetzt
15. Third Mission [A.1.16]	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung der gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Verantwortung 	
16. Internationalisierungsstrategie, internationale Studiengänge [A.1.17]	<ul style="list-style-type: none"> – Einsatz von Profilierungsmitteln, insbesondere für das Internationale Hochschulmarketing – Zwischenevaluation der aktuellen Internationalisierungsstrategie mit dem Ergebnis einer Schwerpunktsetzung auf den Zugewinn internationaler Studierender 	laufend
17. LOM [A.1.18]	<ul style="list-style-type: none"> – Verstärkung einer output- und ergebnisorientierten Steuerung 	umgesetzt
18. Umsetzung Landesprogramm Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt [A.1.19]	<ul style="list-style-type: none"> – aktive Beteiligung am Projekt 	umgesetzt

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
19. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention [A.1.20]	<ul style="list-style-type: none"> – strategisch: Fokussierung der Arbeiten der Beauftragten auf Aktivitäten zum Diskriminierungsschutz (nach AGG) – operativ: Durchführung eines Aktionssemesters Diskriminierungsschutz 	laufend
20. Maßnahmen familiengerechte Hochschule [A.1.21]	<ul style="list-style-type: none"> – Erfolgreiche Umsetzung der Zielvereinbarung zum audit familiengerechte hochschule – Zertifikat audit familiengerechte Hochschule erfolgreich verteidigt – neues Handlungsprogramm aufgestellt 	umgesetzt
21. Einrichtung Kommission für Informationstechnik [A.1.22]	<ul style="list-style-type: none"> – Hochschule ist Mitglied in der IT-Kommission der Hochschulen des Landes 	umgesetzt
22. Ausbau der digitalen Hochschulbildung [A.1.23]	<ul style="list-style-type: none"> – strategisch: Gründung eines Arbeitskreises „Digitalisierung in der Lehre an der h2“ – operativ: Gründung einer AG Praktikeraustausch („Blended-Learning-Stammtisch“) 	laufend
23. Hochschul- und länderübergreifende Aktivitäten des Hochschulmarketings [A.1.24]	<ul style="list-style-type: none"> – aktive Beteiligung an der Landesmarketingkampagne „Studiere, was Dich wirklich weiterbringt“ 	umgesetzt
24. Maßnahmen zur Nachhaltigkeit [A.1.25]	<ul style="list-style-type: none"> – Energiemanagement – Aufschaltung aller Zähler auf die Gebäudeleittechnik (Energiemonitoring). Die Maßnahme wird 2020 zum Abschluss gebracht. – Erneuerung der Wärmeenergieversorgung Campus Herrenkrug unter Federführung des BLSA 	laufend

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
25. Fortschreibung des Flächennutzungs- und Flächenentwicklungsplans, Baumaßnahmen und Anmietungen, aktueller Stand der Flächennutzung [A.1.26]	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE) – Berechnung der PLAN-IST Flächen – Erneuerung der WLAN-Infrastruktur – Erneuerung der Brandmeldeanlagen – Ausbau Keller Haus 3 in Stendal 	laufend
26. ECTS-Punkte als Kennziffer der internen Steuerung [A.1.27]	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkere output-orientierte Steuerung 	umgesetzt
27. Bildung einer Rücklage [A.2.1]	<ul style="list-style-type: none"> – Bestand der Rücklage zum 31.12.2019 in voller Höhe 	umgesetzt
28. Schärfung des Forschungsprofils, Entwicklung institutioneller Kooperationsplattformen [A.2.2]	<ul style="list-style-type: none"> – Verstärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen – stärkere Vernetzung in der Hochschule 	laufend
29. Auslastung des Studienangebots bezogen auf das lehrbezogene Profil der Hochschule [A.2.3, A.2.4]	<ul style="list-style-type: none"> – kontinuierliches Monitoren der Auslastung – strategisch: Senatsbeschlussfassung zur Prüfung der Einführung der Systemakkreditierung 	laufend
30. Einführung eines Qualitätsmanagements bis zum WS 2017/18 [A.2.5]	<ul style="list-style-type: none"> – operativ: Arbeitsaufnahme einer vom Senat beauftragten AG zur Vorbereitung der Einführung der Systemakkreditierung 	umgesetzt
31. Überprüfung des Studiengangs BA GFuM hinsichtlich der Anschlussmöglichkeit zur Lehramtsausbildung [A.2.6]	<ul style="list-style-type: none"> – Konzipierung eines innovativen Brückenmodells 	umgesetzt

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
32. Änderung der Fachbereichsstrukturen [A.2.7]	<ul style="list-style-type: none"> – Fusionierung von zwei Fachbereichen, Struktur gemäß Grundordnung, Ende des Moratoriums 	umgesetzt
33. Finanzierung Kompetenzzentrum Frühe Bildung [A.2.8]	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung über zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt 	laufend
34. Bericht bis WS 2016/17 über Vertiefung der strategischen Kooperation im Forschungsnetz Frühe Bildung [A.2.9]	<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefte Kooperation mit dem LIN durch gemeinsame Berufung von Prof. Dr. Nicole Wetzel (Mitglied des Kompetenzzentrums Frühe Bildung) – Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation – Sachsen-Anhalt, Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Workshops – Gemeinsame Antragstellung beim BMBF mit der OVGU zu „Digitale Medien in der Kita“. Analyse der digitalen Praxen und des medialen Habitus von Erzieher*innen und Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes sowie eines Fortbildungsmoduls [DiKit] Antrag wurde positiv begutachtet, Projektstart: 1.7.2020, Laufzeit: 3 Jahre; Fördervolumen Hochschule: 445.459,61€ – Gemeinsame Antragstellung beim BMBF mit dem Institut für Hochschulforschung (HoF) an der MLU zu „Chancen und Barrieren im Bildungsort ländlicher Raum!?“ Bildungslandschaften zur Teilhabe aller, bezogen auf die frühe und mittlere Kindheit: partizipative Analyse, Aufbau, Evaluation und Transfer [ChaBilaR], Laufzeit: 5 Jahre, beantragtes Fördervolumen HS: 1.662.480€ (Ergebnis der Begutachtung noch ausstehend) – Positionspapier zu aktuellen Themen der Frühen Bildung (KFB, 2018); Adressaten: politische Verantwortungsträger im Land Sachsen-Anhalt, Wissenschaft, Praxis – Gemeinsame Arbeitstreffen und Fachtagungen, z.B. „Bildungsbiographien erfolgreich gestalten - Möglichkeiten, Chancen und Aufgaben von Kitas in Sachsen-Anhalt“ (April 2017, gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration) – Tagungsdokumentation (Hrsg.: FFB/KFB, 2017) 	<p>Bericht erledigt</p> <p>Vertiefung der strategischen Kooperationen laufend</p>

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
35. Ausbau der Kooperationsbeziehungen zur OVGU / Lenkungsgruppe [A.2.10]	– Fortführung der Kooperation zur OVGU	laufend
36. Kooperation FB WUBS mit Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung [A.2.11]	– Weiterführung der Kooperation läuft in vielen kleinen Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrunterstützung durch Lehraufträge • gemeinsame Abschlussarbeiten • Zusammenarbeit in diversen Angelegenheiten (in F&E-Projekten, Versuchsfeld Siptenfelde usw.) 	umgesetzt
37. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität [A.2.12]	– Förderung von Karrieren von Frauen im MINT-Bereich, Stärkung der Gleichstellungsarbeit – Etablierung des Servicebereiches für Chancengleichheit – Zwischenbilanz (F)EMPOWERing – Teilprojekt Diversität in Studium und Lehre	laufend
38. Internationalisierungsstrategie [A.2.13]	– Einwerbung von Profilierungsmitteln zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie 2016 bis 2020	umgesetzt
39. Flächenmanagement, zentrale Bewirtschaftung [A.2.14]	– Weiterentwicklung des Systems conjectFM und geplante Umstellung auf WEB-Version – 6. Benchmarkperiode (2018/19) im Facility-Management	laufend

Ziel	Ergebnisse	Sachstand
40. Umweltmanagement, CHANGE-Kampagne [A.2.15]	– Einsatz eines Energiemanagers – Elektroenergieverbrauch und CO2-Ausstoß erneut verringert, Aktualisierung aller Energieausweise der Gebäude – Errichtung von Elektroladesäulen in Magdeburg und Stendal – Einbau von nicht verstellbaren Heizkörperventilen in den Flurbereichen – Umrüstung der LED-Beleuchtung in der Mensa und in Foyer Haus 15	laufend
41. Hochschulübergreifendes Berichtswesen (HISinOne) [A.2.16]	– Einführung des Business Intelligence in HISinOne	laufend

ZIELVEREINBARUNGEN

Bericht 2015 bis 2019

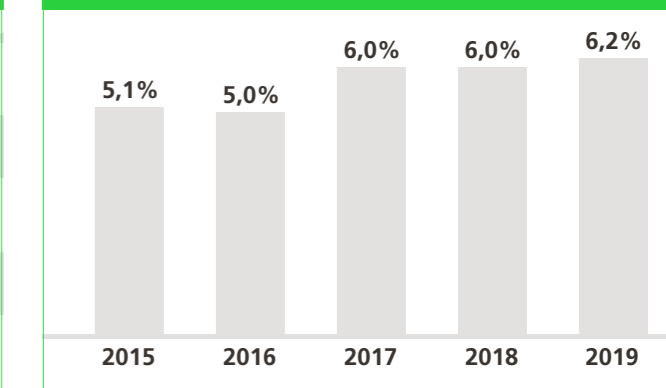
Studiengänge

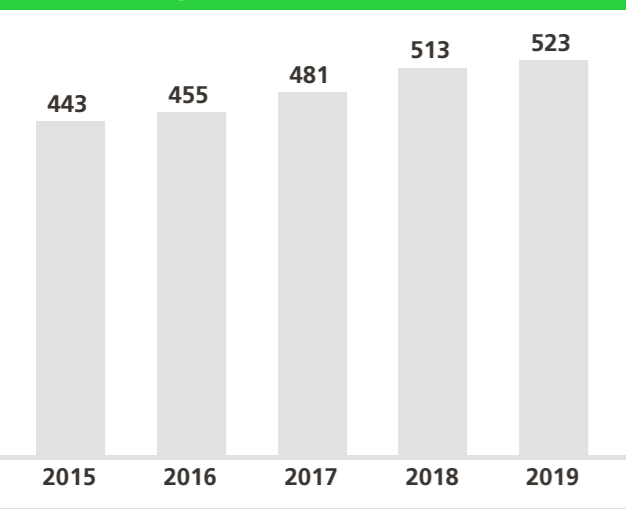
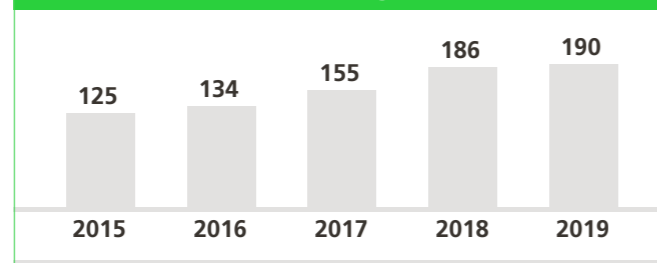
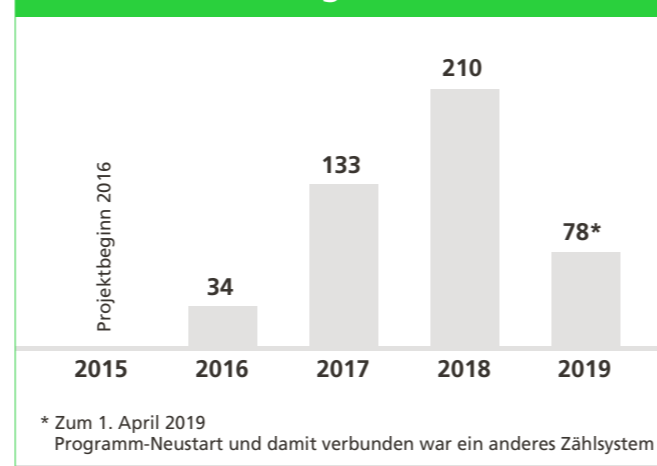
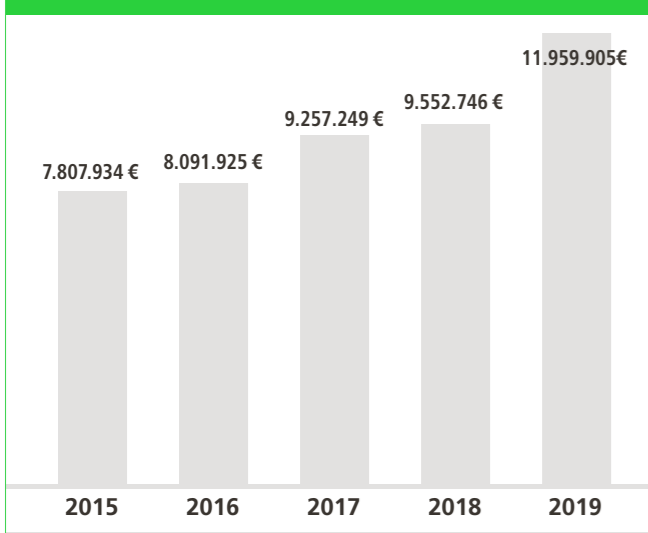
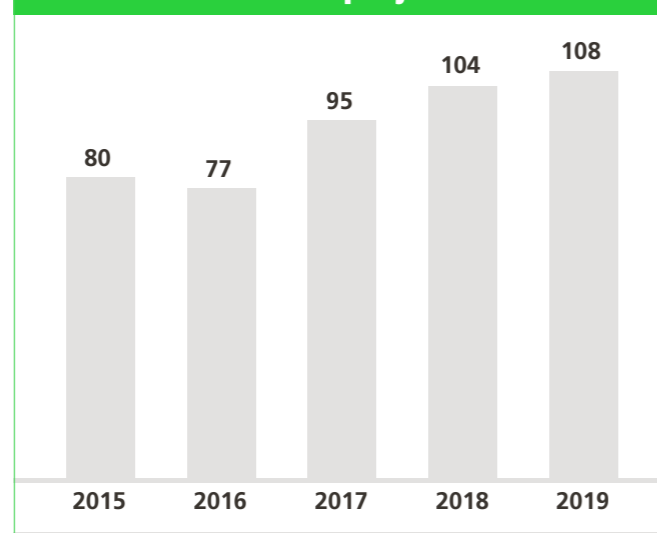
Kategorie	2015	2016	2017	2018	2019
Bachelorstudiengänge	23	23	23	21	23
Masterstudiengänge	15	16	17	16	17
duale Studiengänge	4	4	4	3	3
weiterbildende Studiengänge und -programme	12	13	15	11	11

Studierende

Kategorie	2015	2016	2017	2018	2019
Studierende	4676	4371	4199	4088	3932
Absolvent*innen	1287	1226	1224	1127	1127
Anfänger*innen	1618	1556	1571	1536	1492
Deutschlandstipendien	23	22	35	38	48

Anteile ausländischer Studierender



Beschäftigte**Drittmittelbeschäftigte****Personen, die von der Gründer- und Transferförderung unterstützt wurden****Drittmittel in EUR****Anzahl Drittmittelprojekte****Studiengangsentwicklungen** (Einführung neuer Studiengänge über den Zielvereinbarungszeitraum)**Neue und umbenannte Studiengänge**

- Bachelor Kindheitspädagogik – Praxis, Leitung, Forschung (WS 2014/15)
- Master Kindheitswissenschaften (WS 2016/17)
- Bachelor Betriebswirtschaftslehre in der Pflege, Weiterbildungsstudiengang (Umbenennung, WS 2019/20)
- Bachelor Mensch-Technik-Interaktion (Start WS 2019/20)
- Master Digital Business Management, Weiterbildungsstudiengang (Start WS 2019/20)

Schließung von Studiengängen

- Schließung des dualen Bachelor-Studiengangs Maschinenbau / Composite Technologien (Senatsbeschluss: 14.06.2017 zum WS 2017/18)
- Schließung des Master-Studiengangs Innovatives Management (zum 30.09.2018)
- Schließung des Bachelor-Studiengangs Angewandtes Innovationsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (zum 30.09.2018)
- Schließung des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit in der Justiz (Senatsbeschluss: 17.01.2018 zum Ende WS 2017/18)
- Schließung des Bachelor-Studiengangs „Informationstechnik Smarte-Systeme“ (zum 30.09.2020)

Stand: 17.12.2020

HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL

Rektorin

Prof. Dr. Anne Lequy

Breitscheidstraße 2

39114 Magdeburg

Tel.: (0391) 886 30

Fax: (0391) 886 41 04

E-Mail: hochschulkommunikation@h2.de

Fotos: Matthias Piekacz, Bastian Ehl, Hochschulkommunikation

Satz und Gestaltung: Hochschulkommunikation

Web: www.h2.de

